

Sehr geehrter Herr Bildungsminister,

meine 1.M und ich haben über die letzten Monate des Unterrichts eine UMFRAGE in unserer Klasse gemacht und wir sind zu einem sehr eindeutigen Ergebnis gekommen:

72% gehen lieber jeden Tag in die Schule, wollen dafür aber jeden zweiten Tag einen negativen CORONA-SCHNELLEST vorweisen.

20% gehen lieber nur zweimal in der Woche in die Schule und arbeiten die restlichen drei Tage selbständig daheim.

und nur **8%** würden lieber jeden Tag daheim arbeiten.

Ich persönlich gehöre zwar zu den **20%**, weil ich finde, dass das einfach sicherer und besser für die INFEKTIONSZAHLEN ist. Jedoch gibt es da schon einige Probleme:

1. Weil mein Papa Lehrer und meine Mama Kindergärtnerin sind, arbeite ich an fast jedem der HOMESCHOOLING-TAGE alleine zuhause, weil meine Eltern in der Arbeit sind.
2. Die anderen Klassenkameraden gehen einem riesig ab.
3. Man reißt sich mit dem ganzen Geschleppe der schweren Schultaschen auch fast die Arme aus, da wir immer wieder alle Hefte und Bücher hin und her tragen müssen.

Vielleicht können Sie bei ihren nächsten Überlegungen diese Fakten berücksichtigen. (Paul, 11)

Da ich ja Schülerin einer Musikklasse bin, wäre es mir auch sehr wichtig, dass wir wieder in der Klasse singen dürfen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie uns die Auftritte fehlen! (Emma, 11)

Das ständige Hin- und Herschleppen der Schulsachen ist extrem belastend. Einmal wog mein Gepäck 15 kg, das waren meine Schultasche und eine zusätzliche Tragetasche. (Bianca, 12)

Viele von uns haben kleinere Geschwister, die um sie herumwuseln, weil man sie nicht einfach wegsperren kann - sie können sich gar nicht vorstellen, wie das nervt, da hat man oft keine Lust mehr zum Lernen!
(Viktoria, 11)

Ich schreibe Ihnen, weil zuhause ich keine Ruhe habe, da mein Bruder immer herumschreit und von der Baustelle nebenan so viel Lärm zu hören ist. Dann geht wieder das Internet nicht und ich verpasse den Online-Unterricht - mir steht die Krise bis obenhin - ich will einfach nur wieder jeden Tag in die Schule gehen, denn da hab ich meine Ruhe! (Karlo, 11)

Bei mir spinnt fast täglich das Internet und dann bekomme ich noch eine Rüge von der Frau Lehrerin, weil ich zur rechten Zeit nicht online war - können Sie sich vorstellen, wie man sich da fühlt? (Elena, 11)

Meine Eltern mussten natürlich jeden Tag in die Arbeit und ich saß allein vorm Computer - wissen Sie, wie einsam man sich da fühlt, so einen ganzen Tag lang? Sehr motivierend ist das nicht und es macht ungeheuer müde.
(Marie, 11)

Meine Eltern waren zwar auch viel zuhause, mussten aber am Computer arbeiten und konnten mir oft nicht helfen, wenn ich was nicht wusste. Dann reagierten sie auch schon mal gereizt. Sie können den Stoff nicht so gut erklären, sie sind ja keine Lehrer*innen! Mir ist es egal, von mir aus teste ich jeden Tag, aber ich will in die Schule! (Leonie, 12)

Ich will wieder in die Schule und lernen, wie es sich gehört! Ich habe es so satt, vor dem PC zu hocken und mir die Augen viereckig zu glotzen. Ich habe täglich störende Dinge um mich herum - ich würde mich jeden Tag testen und immer Maske tragen. Vom Tragen der schweren Taschen fürchte ich, noch einen Bandscheibenvorfall zu bekommen. (Jonas, 11)

Ich fühle mich oft traurig, müde und frustriert, weil ich was nicht auf die Reihe bekomme. Wenn mich dann noch meine Katze in die Zehen beißt, könnte ich heulen. Dann bin ich so richtig wütend auf alles - wissen Sie, wie sich das anfühlt? (Sophia, 11)

Wenn ich eine Aufgabe über einige Tage aufbekommen habe, dann hab ich diese vor mich hergeschoben, und dann ist mir die Zeit wieder zu kurz geworden. Ich war ja meistens alleine zuhause, da ist es schwer, dass man sich die Zeit richtig einteilt. (Marie, 10)

Wissen Sie, Herr Minister, wie anstrengend das ist, wenn mal der Drucker nicht geht, dann ist das Papier aus, das nächste Mal hängt das W-Lan. Die Eltern schimpfen, weil ich schon wieder mit einer Frage daherkomme - bitte, ich will jeden Tag in die Schule gehen! (Lea, 11)

Herr Minister, stellen Sie sich vor, Sie wollen/müssen am PC arbeiten - das Gerät funktioniert nicht - der Mensch, der Ihnen helfen könnte - bei mir ist das die Mama - ist gerade einkaufen - Sie kennen das Passwort nicht, eh klar - die Mama ist endlich da - Einstieg geschafft - da stürzt das Internet zusammen - dann wuselt noch meine kleine Schwester herum - der Vormittag ist vorbei - und ich hab nichts so richtig auf die Reihe gebracht, obwohl ich arbeiten WOLLTE! (Christina, 11)

Ich tu mich nicht so leicht beim Lernen und mag es nicht so, so viel Zeit vor dem Computer zu sitzen. Ich lern viel besser, wenn ich in der Schule bin, weil da alles viel regelmäßiger abläuft. Gott sei Dank gibt 'es das Angebot, dass man in die Betreuung gehen kann. (Lara, 11)

Wir zuhause teilen uns einen Computer zu fünft, das muss man sich mal vorstellen! Das sind meine Geschwister und die Eltern. Alle meinen, dass das Zuhause- Lernen so einfach ist, das ist es aber nicht. Dann ist wieder

die Druckerpatrone leer und ich kann das Arbeitsblatt, das ich brauche, nicht ausdrucken, und so weiter! Es wäre schön, wenn Sie auch über solche Details nachdenken würden. (Felicia, 11)

Bei mir tauchen immer wieder Probleme auf, einmal geht der Drucker nicht, dann hängt das Internet, dann hab ich ein wichtiges Buch in der Schule liegen lassen und niemand ist da, der mich zur Schule fahren kann, um es zu holen. Das Singen und gemeinsame Musizieren - zur Erklärung: Dafür habe ich diese Schule gewählt - fehlt mir sehr und ich kenne noch nicht einmal alle meine 25 Mitschüler*innen so richtig, obwohl wir schon seit 8 Monaten quasi in eine Klasse gehen.
(Viktoria, 10)

Lieber Herr Minister, Sie fragen sich sicher, warum so viele Kinder wieder in die Schule gehen wollen: Das ist ja ganz klar! Wir wollen wieder unsere Freunde sehen! Sie wissen ja gar nicht, wie schlimm es ist, immer so einsam zuhause zu sitzen oder wenn der Nachbar laut ist und man sich nicht konzentrieren kann. Und wie schwer die Schultasche ist, wenn man alles von der Schule wieder heim schleppen muss. (Juliane, 11)

Sie wissen ja nicht, wie es ist, keine Freunde zu sehen, die einem am Herzen liegen oder wenn man nur mehr müde ist und zu gar nichts mehr Lust hat wegen der vielen Stunden am Computer. Auch ist es nervenaufreibend, immer daran zu denken, alle Schulsachen entweder mit in die Schule oder nach Hause zu nehmen. An die schwere Tasche darf ich gar nicht denken, dann bekomme ich gleich Kreuzschmerzen. Auch haben wir tolle Lehrer*innen und denen fällt es ja sicher auch nicht leicht, immer die Videokonferenzen so vorzubereiten, dass wir alles verstehen, vor allem wenn plötzlich das Internet nicht mehr geht oder man zu Hause eine Baustelle hat und da der Presslufthammer laut dröhnt. (Emily, 11)

Ich finde, dass es nicht so toll ist, daheim zu lernen, denn manchmal kriegen wir auch viel auf und dazu muss ich auch noch für Tests lernen. Außerdem werde ich auch manchmal von meinem Bruder genervt und kann auch nicht meine Lehrer*innen fragen, wenn ich mich nicht auskenne. Mir ist es egal, wenn ich mich jeden 2. Tag testen und eine Maske tragen muss. Auch muss ich jeden Tag meine schwere Schultasche heimbringen, wo alle meine Hefte drinnen sind und manchmal vergesse ich was daheim. Das ist für mich furchtbar unangenehm! (Mariana, 11)

Ich würde am liebsten so wie die Volksschüler jeden Tag in die Schule gehen und würde dafür auch jeden 2. Tag testen. Sie wissen nicht, wie es sich anfühlt, wenn man zuhause im Distance- Learning ist. Ich sitze zu Hause, keiner hier und man kann niemanden fragen. Außerdem ist bei uns eine Baustelle und die ist soo laut! Am meisten stört mich das Rumschleppen meiner Schultasche, die wiegt 12kg! (Julia, 11)

Lieber Herr Minister, Sie können sich das sicher nicht vorstellen, wie es ist, wenn man sich ein Blatt ausdrucken muss, dann kein Papier mehr da ist und deshalb auch noch zu spät zur Videokonferenz kommt. Kaum ist man da dabei, ist man auch schon wieder weg, weil das Internet plötzlich nicht mehr geht. Sie können sich auch bestimmt nicht vorstellen, jeden Tag nach der Schule Rückenschmerzen zu haben, weil Sie eine voll gepackte Schultasche schleppen müssen und dazu noch eine riesige Tasche, denn das gesamte Lernmaterial muss immer hin und her geschleppt werden. (Sarah, 11)

Mir geht es ziemlich schlecht, wir sind zu sechst in der Familie. Das heißt, der Computer gehört nie mir! Außerdem gehen häufig im Online-Unterricht die Kamera und das Mikrofon nicht. Beim Drucker ist es dasselbe - nie funktioniert er.

Ich verstehe den Stoff viel besser, wenn ihn mir jemand erklärt, denn, wenn ich mir ein Erklärvideo anschau, schreien die Haustiere.

Auch Singen möchte ich wieder, denn meine Mitschüler*innen und ich besuchen eine Musikklasse. (Ida, 11)

Viele meiner Mitschüler*innen haben so wie ich Probleme beim Homeschooling. Ich bin der Sohn einer Tagesmutter, die mehrere Kinder beaufsichtigt. Deshalb ist es für mich schwer, eine ruhige Stelle zum Lernen zu finden. Meistens sperre ich mich in meinem Zimmer ein, aber da habe ich kein Internet. Mir geht auch das Singen und Musizieren ab, denn wir sind eine Musikklasse mit zusätzlichen Musikstunden. (Felix, 11)

Mir wäre es lieber, jeden Tag in der Schule zu sein und dafür würde ich mich auch jeden 2.Tag testen, denn ich habe folgende Probleme:

1. Das Internet geht zu Hause häufig nicht.
2. Die Schultasche ist viel zu schwer, da wir alles immer hin- und herschleppen müssen.
3. Wenn wir Hilfe brauchen, können wir unsere Mitschüler*innen nicht fragen.
4. Geschwister nerven beim Lernen.
5. Meine Schwester und ich streiten viel öfter, weil wir uns 3 Tage lang ununterbrochen sehen.
6. Und meine Mama kennt sich in manchen Fächern nicht aus.

(Emily, 11)

Mit herzlichen Grüßen

1.M-Musikmittelschule St. Martin i. I.

St. Martin i. I., 20.05.2021

Paul Hochrainer
Emma Urthart
Felicia Aspöck
Lara Wiesner
Ida Aspöck
Juliane Steininger

Christina Weidlinger
Mariana Buitrago Dana
Viktoria Spießberger
Elena Slijic
Emily Maierhofer

Sarah Gaisbauer

Sophia Bürkl

Marie Kraeberger

Marie Kappelberger

Emily Lawrence

Felix Mesbauer

Leonie Holzleitner

Jonas Rauschencker

Dianca Eichinger

Julia Schmidbauer

Lea Schilder

Karlo Lovrenović